

# Eine Herzensangelegenheit: Fahrstuhl ist jetzt in Betrieb

Im Heinrich-Wickel-Haus gibt es jetzt außerdem ein normgerechtes Behinderten-WC

**Bad Segeberg.** Lange wurde darum gestritten, ob es nötig ist, im Heinrich-Wickel-Haus einen Fahrstuhl zu installieren. Nachdem die Stadtvertretung im vergangenen Dezember nach mehreren Anläufen dem Bau zugestimmt hatte, begannen im Juni die Arbeiten. Gestern konnte der wohl umstrittenste Fahrstuhl der Stadt eingeweiht werden. Die Mieter des Hauses sehen die Investition als große Erleichterung.

Von Sylvana Lublow

„Er funktioniert! Wir haben ihn schon ausprobiert“, ruft Bauamteilerin Anja Langelthal Bürgermeister Dieter Schönfeld entgegen. „Da fällt mir aber ein Stein vom Herzen“, antwortet er. Die Erleichterung am Tag der Einweihung ist ihm anzumerken. Immerhin war es ein langer Kampf, der zuvor um den Bau des Fahrstuhls geführt wurde. „Wie fast alles in Bad Segeberg wurde auch diese Maßnahme von leidenschaftlichen

Kita-Leiter Michael Modrow lies über Anja Langelthal ausrichten, dass der Fahrstuhl für ihn eine Herzensangelegenheit sei.

Der links am Gebäude (Oldenroper Straße 20) angebaute Fahrstuhl ist durch eine sich automatisch öffnende Tür zu betreten. Er erreicht das Erd- und das Obergeschoss, aber nicht den Keller und das Dachgeschoss – aus baulichen Gründen. „Das war der Kompromiss, den wir schließen mussten“, sagt Schönfeld, der betonte, dass es viele gute

Gründe für den Fahrstuhl gebe. Im Heinrich-Wickel-Haus, das der Stadt gehört, befinden sich neben der Stadtbücherei, der Tourist-Info und dem Kindergarten außerdem noch der Verein Mittenweg, die Pfadfinder, ein SPD-Büro und das Büro der Gleichstellungsbeauftragten. Im Dachgeschoss sitzt der Verein Frauenzimmer, dessen Beratungs-

raum sich jedoch im Obergeschoss befindet. Im Keller ist das Stadtlarchiv untergebracht. Der Bau des Fahrstuhls kostete 160 000 Euro. Etwa die Hälfte der Summe wurde über den Verein „Holsteins Herz“ mit EU-Geldern gefördert.

Doch die Stadt investierte nicht nur in den Fahrstuhl, sondern auch in ein öffentliches, barrierefreies WC. Für 30 000 Euro entstand ein laut Schönfeld „normgerechtes und perfektes“ Behinderten-WC, das sich neben dem neu erschlossenen Eingangsbereich im Erdgeschoss befin-



Am Tag der Einweihung führen Bürgermeisterin Ingrid Altner, Behindertenbeauftragter Erwin Meiß, Mutter Nadine Lamcke und Bürgermeister Dieter Schönfeld eine erste Tour mit dem Fahrstuhl.

Foto IAW



Die Schülerinnen Michelle Ziegler (14., li.) und Lea Kohn (15.) führen die Funktionsweise der Wickeltoilette im Behinderten-WC vor.

diskussionen begleitet – und hat sich am Ende zum Guten gewendet“, fasste es Schönfeld gestern noch einmal zusammen.

Die Freude der Anwesenden war groß. Als Bürgervorsichterin Ingrid Altner und Dieter Schönfeld das mitgebrachte Band vor dem Fahrstuhleingang durchschnitten, gab es großen Applaus. „Es ist eine große Erleichterung für uns. Vor allem, wenn wir mit Kinderwagen oder Babysafe zum Kindergarten wollen“, sagt Nadine Lamcke, deren Tochter den Kindergarten Alle Sparkasse besucht. Auch der

den. Der große und helle Raum bietet neben Waschbecken und Toilette auch eine aufklappbare Wickeltoilette, die für Babys, aber auch für erwachsene Schwerbehinderte ge-

nutzt werden kann. „Dieses WC kann von allen während der Hausöffnungszeiten genutzt werden“, sagt Schönfeld, der seinen Stolz nicht verbergen konnte.